

Friedhelm BURGARD, Der thüringische Bildungskreis am Hofe des Trierer Erzbischofs Balduin von Luxemburg (1307–1354), Zs. des Vereins für Thüringische Geschichte 49 (1995) S. 151–174, geht in einer prosopographischen Studie verwandtschaftlichen und landsmannschaftlichen Bindungen im Umkreis der beiden führenden Vertreter der kurtrierischen Kanzlei, Rudolf Losses und Dietmar Mauls von Schlotheim, nach. Ulrike Hohensee

Ulrich KRINGS, Wolfgang SCHMITZ, Hiltrud WESTERMANN-ANGERHAUSEN (Hg.), Thesaurus Coloniensis. Beiträge zur mittelalterlichen Kunstgeschichte Kölns. Festschrift für Anton von Euw (Veröffentlichungen des Kölnischen Geschichtsvereins 41) Köln 1999, SH-Verlag, 376 S., 14 Farbtaf., zahlreiche Abb., ISBN 3-89498-067-2, DEM 79. – Die Festschrift für den langjährigen Kustos des Kölner Schnütgen-Museums enthält neben einem Schriftenverzeichnis des Jubilars (S. 11–20) folgende einschlägige Beiträge: Franz RONIG, Verhüllte Darstellungen der Ecclesia im Trierer Codex Egberti (S. 49–55), deutet die Samariterin am Jakobsbrunnen (Trier, Stadtbibliothek, Ms. 24, fol. 44^v) als eine solche. – Mauritius MITTLER, Die Vita Annonis minor. Geschichte einer mittelalterlichen Handschrift (S. 105–129), behandelt Entstehungsumstände und Schicksal des wohl 1180 in Siegburg geschriebenen Codex Darmstadt, Hessische Landes- und Hochschulbibliothek, 945. – Uta LINDGREN, Albertus Magnus, De tempore (Physica IV, 3) (S. 131–146). – Günther BINDING, Wer war Meister Gerhard, der vor 750 Jahren den Kölner Dom geplant und gebaut hat? (S. 189–203), mit der Antwort: ein mit einer Guda verheirateter Laie und Steinmetz. – Anna-Dorothee VON DEN BRINCKEN, Thesaurus Coloniensis in der Vorstellung mittelalterlicher Kartographen (S. 205–217), weist nach, daß die für Köln verwendeten Zeichen zwar vom Bewußtsein um die Bedeutung der Stadt zeugen, nicht aber Rückschlüsse auf ihre reale Architektur oder Topographie erlauben. – Evelyn BERTRAM-NEUNZIG und Gudrun SPORBECK, Die Kunststiftungen der Familie Berswordt in Dortmund und Köln (S. 231–264), am Beispiel von Segebodo (jun.) und Detmar im 15. Jh. – Andreas BÜTTNER, Antonius in Köln. Auf den Spuren eines Heiligen im Mittelalter (S. 265–296), sammelt Belege für die Verehrung des Eremiten in der Domstadt. – Ein Register fehlt. M. G.

Gudrun PAMME-VOGELSANG, Die Ehen mittelalterlicher Herrscher im Bild. Untersuchungen zu zeitgenössischen Herrscherpaardarstellungen des 9. bis 12. Jahrhunderts (Forschungen zur Geschichte der älteren deutschen Literatur 20) München 1998, Wilhelm Fink, 376 S., 46 Abb., ISBN 3-7705-3192-2, DEM 128. – Die Monographie von P.-V. dient dem eher historisch als kunsthistorisch ausgerichteten Ziel, anhand von 25 Denkmälern ausschließlich fränkisch-deutscher Herrscherinnen und Herrscher von Karl dem Kahlen und Richildis bis zu Heinrich VI. und Konstanze „sichere Kriterien für eine inhaltliche Abgrenzung zwischen individuellen, zeitgenössischen Herrscherpaardarstellungen und dem allgemeinen Ehebild der jeweiligen Zeit zu erarbeiten“ (S. 15). Das Wort ‚zeitgenössisch‘ wird im strengen Sinn gebraucht, indem nur zu Lebzeiten wenigstens eines der dargestellten Gatten entstandene Bildnisse herangezogen werden. Trotzdem blieb das Wandgemälde Ottos II. und Theophanus in S. Salvatore